

**Vereinigung der Initiativkreise katholischer Laien und Priester
im deutschen Sprachraum e.V.**

und

**Pro Sancta Ecclesia
Initiative katholischer Laien und Priester e.V.**



Stefan Loebel, Medienbeauftragter
Bahnhofstr. 58, D 55270 Ober-Olm
stefanloebel@gmx.de
den 2. Oktober 2006

Die „Vereinigung der Initiativkreise katholischer Laien und Priester im deutschen Sprachraum“ und „Pro Sancta Ecclesia haben heute die folgende Medienerklärung zur aktuellen Politik der Deutschen Bischofskonferenz herausgegeben:

Die Deutsche Bischofskonferenz hat auf ihrer letzten Tagung behauptet, von einem wachsenden Interesse der Katholiken an der überlieferten lateinischen Liturgie könne keine Rede sein. Dazu ist festzuhalten, daß die meisten deutschen Bischöfe sich weigern, dem Wunsch schon des verstorbenen Papstes Johannes Paul II. nachzukommen, den Gläubigen, die diese Liturgie wünschen, „weit und großzügig“ entgegenzukommen.

Offensichtlich ist beabsichtigt, beim Besuch der deutschen Bischöfe in Rom im November eine offizielle, allgemeine und ausdrückliche Wiederzulassung der klassischen Liturgie zu verhindern. Obwohl seitens der meisten Bischöfe seit Jahrzehnten versucht wird, die alte Liturgie der Kirche totzuschweigen und „Genehmigungen“ nur äußerst begrenzt und mit demütigenden Auflagen zu erteilen, wächst das Interesse besonders bei den Priesteramtskandidaten und der jüngeren Priestergeneration.

Alle katholischen Kirchenbauten bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts sind steingewordene Zeugnisse dieser Liturgie. Die großen Komponisten wie Mozart, Beethoven und Schubert haben die überlieferte hl. Messe in den Mittelpunkt ihres kirchenmusikalischen Schaffens gestellt.

Auch Papst Benedikt XVI. hat als Kardinal diesen Ritus immer wieder gefeiert. In seiner Autobiographie (1977, S. 174) schreibt er: „Ich bin überzeugt, daß die Kirchenkrise, die wir heute erleben, weitgehend auf dem Zerfall der Liturgie beruht, die mitunter sogar so konzipiert wird, 'etsi Deus non daretur'“ („als gebe es Gott nicht“ AdR). Vier Jahre später schreibt er (in „Salz der Erde“, S. 188) den Bischöfen, die die überlieferte Liturgie behindern, ins Stammbuch: „Es ist überhaupt nicht einzusehen, was (am alten Ritus) gefährlich oder unannehmbar sein sollte. Eine Gemeinschaft, die das, was ihr bisher das Heiligste und Höchste war, plötzlich als strikt verboten erklärt und das Verlangen danach geradezu als unanständig erscheinen läßt, stellt sich selbst in Frage. Denn was soll man ihr eigentlich noch glauben? Wird sie nicht morgen wieder verbieten, was sie heute vorschreibt?“

Wir über uns: Die beiden Initiativen setzen sich für die unverkürzte und unverfälschte katholische Lehre ein, wie sie von den Päpsten und den mit ihnen verbundenen Bischöfen definiert wurde. Unser wichtigstes Medium sind die monatlich erscheinenden „IK-Nachrichten“. Mit einer Monatsauflage von inzwischen 25 000 Exemplaren sind sie im deutschen Sprachraum eine der auflagenstärksten Publikationen, die nicht mit Kirchensteuermitteln gestützt wird und deshalb unabhängig ist. Zu Ihrer Information schicken wir gerne einige Nummern an Ihre Postanschrift. Kontakt s. o. oder „Pro Sancta Ecclesia“, St.-Georg-Str. 7, D-86833 Ettringen.